

Uwe Gross

**Beiträge zur mittelalterlichen und neuzeitlichen
Keramik in Südwestdeutschland**



Funde aus Burg Neuleiningen, Kr. DÜW

Heidelberg 2015

Der Esslinger Sammler P. Mühlich übergab im Jahre 2014 seine Fundbestände der Archäologischen Denkmalpflege des LAD im RP Stuttgart. Sie setzen sich ganz überwiegend aus Lesefunden von Burgen der Schwäbischen Alb zusammen, beinhalten aber auch solche von Plätzen außerhalb Baden-Württembergs. Zu diesen zählt Burg Neuleiningen bei Grünstadt, Kr. DÜW am Rande der Haardt.

Die mehreren hundert Scherben stammen von einem Besuch Mühlichs in der Burg zu einem Zeitpunkt, zu dem bei Bauarbeiten größere Mengen Erdaushub angefallen waren.

In Anbetracht des aktuellen Kenntnisstandes bezüglich der frühneuzeitlichen Geschirrkernik im rheinnahen Rheinland - Pfalz scheint eine Vorlage der ansprechbaren Fragmente sinnvoll. Trotz zahlreich vorhandener bedeutender Komplexe der Renaissance- und Barockzeit aus Speyer (*ehemaliges Augustinerkloster: anpubliziert durch Engels/Engels/Hopstock 1985, 52 ff. mit Abb. 60 – 71, 75*), aus Worms (*Domhügel: anpubliziert durch Kessler 1934/43.- Kloster Liebenau: anpubliziert durch Grünwald 2012, 360 – 375*), aus Alzey (*anpubliziert durch Stümpel 1967*) oder aus Mainz (*Holzstrasse: anpubliziert durch Stümpel 1965/66. – Schillerplatz: anpubliziert durch Stümpel 1968/69*) muß die Publikationslage in der Vorderpfalz und in Rheinhessen als mangelhaft bezeichnet werden. Einzig die Funde vom Mainzer Tritonplatz können als adäquat vorgelegt gelten (*Schmid 2004*).

Es kann angesichts des Lesefundcharakters nicht um eine enge chronologische Einordnung der Materialien gehen. Wenn auch einige unglasierte Topffragmente (etwa das weit ausladende Abb. 1,2) durchaus noch spätmittelalterlich sein könnten, so ist die Hauptmasse der Scherben, bei denen es sich mit einer Ausnahme (Siegburger Trichterhalsbecher, siehe unten) um oxidierend gefeuerte Irdenware handelt, doch dem 16. und frühen 17. Jh. zuzuweisen.

Im Folgenden soll die Darstellung des Formenschatzes im Vordergrund stehen.

Wenig erstaunlich ist auch bei den Funden aus Neuleiningen, dass kleine oder mittelgroße Töpfe vorherrschen, eher dagegen schon die Beobachtung, wie sehr dies der Fall ist (Abb. 1 - 6).

Die meisten von ihnen zeigen innenseitig monochrome (grüne, „gelbe“/farblose oder braune) Glasur (Beispiele: Farbabb. 11 - 13). Die in vielen renaissancezeitlichen Fundkomplexen im rechtsrheinischen Südwestdeutschland anzutreffende innere Teilglasur nur der oberen, randnahen Gefäßpartien scheint hier völlig zu fehlen.

Die nur an fünf Rändern vorhandene Bemalung in Gestalt von ein oder zwei umlaufenden roten/rotbraunen Linien ist immer mit außen unprofilierten Rändern und - soweit vom Fragmentierungsgrad her überhaupt erkennbar - mit glatten, ungerillten Wandungen kombiniert (Abb. 6). Vier dieser fünf Fragmente sind glasiert (Abb. 6,1-4).

Die im Vergleich mit den übrigen Fragmenten schulterbetonte Scherbe, die als einzige einen zweiliniigen Farbdekor zeigt (Abb. 6,4), könnte eher von einem breitgelagerten dreibeinigen („grapenartigen“) als von einem flachbodigen Topf stammen. Da solche Gefäße erst vom 17. Jh. an hergestellt wurden, liegt einer der jüngsten Funde vor.

Eine Sonderform faßt man wahrscheinlich in dem mit Fingereindrücken verzierten Randstück (Abb. 12, oben links). Solche Finger-„Dellen“ treten bevorzugt an Töpfen auf, die im Garten Verwendung fanden („Blumentöpfe“). Diese sind allerdings - anders als im vorliegenden Fall - un- oder (zu Dekorzwecken) auf der Außenseite glasiert.

Die, wie oben schon hervorgehoben, eher gering vertretenen „offenen“ Gefäßformen verteilen

sich auf Teller, Schüsseln, Schalen und ein Öllämpchen (Abb. 7 - 9).

Die vereinzelt bereits im späten 15., vermehrt jedoch seit dem 16. Jh. - wohl nach hölzernen oder metallenen Vorbildern gefertigt - im keramischen Formenschatz auftauchenden tiefen Teller tragen in zwei von drei Fällen mit der eingetieften Wellen- und Rillenzier auf der Fahne bzw auf der Bodeninnenseite die geläufigsten Dekorformen (Abb. 7,2-3; Abb. 13 oben).

Mehrfarbige Bemalung, wie sie aus Regionen nördlich des Mains seit dem 16. Jh. gut bekannt ist (Weser- Ware, Werra- Ware), sucht man nicht nur auf den Tellern, sondern auf der gesamten Keramik aus Neuleiningen vergeblich. Dieses Phänomen der verspäteten Rezeption der polychromen Bemalung bei der neuzeitlichen Irdenware konstatiert man in gleicher Weise auf der anderen, östlichen Rheinseite.

Durch den Ansatz der abgerissenen Handhabe ist ein Fragment eindeutig einer konischen Henkelschale zuzuweisen (Abb. 7,5). Von einem Exemplar mit geschwungenem Wandungsverlauf dürfte eine große Bodenscherbe stammen (Abb. 7,6).

Ein weiteres Bruchstück eines schalenartigen Gefäßes (Abb. 7,4) könnte zu einer Pfanne mit Tüllengriff gehört haben. Wenn sie nicht flachbodig war, stand sie auf drei Beinen. Diese waren aber deutlich graziler als der einzige Fuß im gesamten Fundgut (Abb. 8,2). Er war einst Teil eines Keramikgrapens oder einer (sehr) großen Dreifußpfanne.

Auch das große steilwandige Fragment mit dem einziehenden Rand (Abb. ,1) könnte ursprünglich „gefußt“ gewesen sein. Solche tiefen Schüsseln mit zwei gegenständigen Henkeln wurden ab und zu auch als Dreibeinvariante hergestellt, wie etwa ein Beispiel aus Straßburg zeigt (*Henigfeld 2005, 381 Pl. 44 unten links*).

Das schon angesprochene flache Öllämpchen (Abb. 9,4), das ausweislich der Rußspuren an der Schnauze intensiv benutzt wurde, blieb unglasiert, was bei neuzeitlichen Exemplaren eher eine Ausnahme darstellt.

Noch seltener als offene Formen sind im Neuleininger Bestand geschlossene in Gestalt von Krügen oder Flaschen vorhanden (Abb. 9,1-2).

Als Einzelstück verdient das Fragment eines helltonigen („weißen“) Trichterhalsbechers der 2. Hälfte des 16. Jhs. aus Siegburger Steinzeug Beachtung (Abb. 9,5; 13, unten). Von der Dekoration aus -wohl drei -aufgelegten Rundmedaillons ist gerade noch der Ansatz erkennbar.

Literatur:

Engels/Engels/Hopstock 1985

H. J. Engels/R. Engels/K. Hopstock. Augustinerkloster - Schule - Sparkasse. Geschichte auf einem Speyerer Bauplatz (Speyer 1985).

Grünewald 2012

M. Grünewald, Unter dem Pflaster von Worms. Archäologie in der Stadt (Lindenberg im Allgäu 2012)

Y. Henigfeld, La céramique à Strasbourg de la fin du Xe au début du XVIIe siècle. Le vaisselier d'après les fouilles archéologiques récentes (Caen 2005)

Kessler 1934/43

P. T. Kessler, Reiche spätmittelalterliche Glas- und Keramikfunde auf dem Domberg in Worms. Der Wormsgau 2, 1934/43, 66 - 79.

Schmid 2004

B. Schmid, Die Ausgrabung Mainz-Tritonplatz 1993. Mainzer archäologische Schriften 3 (Mainz 2004)

Stümpel 1965/66

B. Stümpel, Bericht des Staatlichen Amtes für Vor- und Frühgeschichte im Reg.-Bezirk Rheinhessen und im Kreis Kreuznach für die Zeit vom 1. Januar 1963 bis 31. Dezember 1964. Mainzer Zeitschr. 60/61, 1965/66, 187 - 188.

Stümpel 1967

B. Stümpel, Grabungen auf dem Gelände des ehemaligen Klosters St. Johann in Alzey. Alzeyer Geschbl. H. 4, 1967, 44 - 52.

Stümpel 1968/69

B. Stümpel, Bericht des Staatlichen Amtes für Vor- und Frühgeschichte im Reg.-Bezirk Rheinhessen und im Kreis Kreuznach für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1966. Mainzer Zeitschr. 63/64, 1968/69, 205 - 206.

Katalog

Abb. 1

- 1 Rs Dm 11 cm, erhalten 118 Grad; weißlich, innen gelblich, feinkörnig - rau, Wandung gerillt
- 2 Rs Dm 12 cm, erhalten 52 Grad; außen hellgrau, innen gelblich, mäßig körnig, Wandung kräftig gerillt
- 3 Rs Dm 14 cm, erhalten 54 Grad; außen rötlich, innen gelblich, feinstsandig
- 4 Rs Dm 16 cm, erhalten 30 Grad; gelblich, feinsandig
- 5 Rs Dm 16 cm, erhalten 74 Grad; gelblich/ hellgrau, Wandung kräftig gerillt
- 6 Rs Dm 18 cm, erhalten 60 Grad; weißlich, Oberfläche innen abgeplatzt
- 7 Rs Dm ?; grau
- 8 Rs Dm ?, gelblich, innen grauer Anflug, hart

Abb. 2

- 1 Rs Dm 10 cm, erhalten 54 Grad; gelblichgrau, innen farblos („gelb“) glasiert
- 2 Rs Dm 12 cm, erhalten 36 Grad; gelb, innen farblos („gelb“) glasiert
- 3 Rs Dm 12 cm, erhalten 76 Grad; weißlich, innen gelblichbraun glasiert
- 4 Rs Dm 12 cm, erhalten 56 Grad; orange, innen gelblichbraun mit braunen Schlieren glasiert
- 5 Rs Dm 12 cm, erhalten 36 Grad; braun, Bruch schwarz, innen farblos („braun“) /dunkelgrün ? glasiert
- 6 Rs Dm 12 cm, erhalten 36 Grad; gelb, innen farblos („gelb“) glasiert
- 7 Rs Dm 13 cm (?), erhalten 26 Grad; gelb, innen farblos („gelb“) glasiert

Abb. 3

- 1 Rs Dm 14 cm, erhalten 56 Grad; orangegelblich, innen farblos („braun“) glasiert
- 2 Rs Dm 14 cm, erhalten 34 Grad; außen gelb, innen orangegelblich, kreidig
- 3 Rs Dm 14 cm, erhalten 72 Grad; außen grau „irisierend“ (Eigenglasur), innen oben grün, darunter braun glasiert
- 4 Rs Dm 16 cm, erhalten 64 Grad; gelblichgrau, Bruch weißlich, innen oben grünlich, darunter braun/schwarz glasiert

- 5 Rs Dm 17 cm, erhalten 30 Grad; gelblichgrau, außen grünlicher Glasurfleck, innen oben gelblichbraun, darunter dunkelbraun glasiert
- 6 Rs Dm ?; grau, innen braun ?/dunkelgrün ? glasiert
- 7 Rs Dm ?; gelb, innen gelblichbraun glasiert
- 8 Rs Dm ?; stark verrußt, innen braun (?) glasiert

Abb. 4

- 1 Rs Dm 10 cm, erhalten 44 Grad; weißlich/verrußt, innen dunkelgrün glasiert, im Halsbereich rotbrauner Streifen (?)
- 2 Rs Dm 10 cm, erhalten 34 Grad; außen orangebraun „irisierend“ (Eigenglasur), innen braun glasiert
- 3 Rs Dm 11 cm, erhalten 38 Grad; außen weißlich ?/verrußt, innen gelblichbraun glasiert
- 4 Rs Dm 11 cm, erhalten 42 Grad; weißlich, innen gelblich glasiert
- 5 Rs Dm 12 cm, erhalten 66 Grad; weißlich, innen gelblichbraun glasiert
- 6 Rs Dm 12 cm, erhalten 52 Grad; gelb, innen farblos („gelb“) glasiert
- 7 Rs Dm 12 cm, erhalten 94 Grad; weiß, innen gelb mit braunen Schlieren glasiert
- 8 Rs Dm 13 cm, erhalten 58 Grad; außen braun „irisierend“ (Eigenglasur), Bruch hellgrau, innen braun glasiert

Abb. 5

- 1 Rs Dm 13 cm, erhalten 96 Grad; gelblichgrau, außen auf Rand grüner Glasurfleck
- 2 Rs Dm 14 cm, erhalten 70 Grad; außen gelblichgrau „irisierend“, Bruch weißlich, innen oben grüngelblich, darunter schwarz glasiert
- 3 Rs Dm 14 cm, erhalten 32 Grad; grau, Bruch weißlich, innen gelblichbraun glasiert
- 4 Rs Dm 15 cm, erhalten 62 Grad; gelblichgrau, innen braun glasiert
- 5 Rs Dm 16 cm, erhalten 66 Grad; gelblichbrau, innen farblos („gelblichbraun“) glasiert
- 6 Rs Dm 18 cm, erhalten 64 Grad; außen gelblich, innen weiß, außen farblose („gelbe“) Teilglasur
- 7 Rs Dm ?; außen grau, innen grüngelblich glasiert
- 8 Rs Dm ?; gelblichgrau, innen gelblichbraun glasiert, im Halsbereich rotbrauner Streifen

Abb. 6

- 1 Rs Dm 16 cm, erhalten 32 Grad; gelb, im Halsbereich hellroter Streifen
- 2 Rs Dm 18 cm, erhalten 56 Grad; gelb, innen farblos („gelb“) glasiert, im Halsbereich rotbrauner Streifen
- 3 Rs Dm 21 cm, erhalten 62 Grad; bräunlich, innen farblos („braun“) glasiert, im Halsbereich zwei braune Streifen
- 4 Rs Dm 22 cm, erhalten 34 Grad; gelblich, innen hellgrün glasiert, im Halsbereich rotbrauner Streifen, Henkelansatz
- 5 Rs Dm 18 cm, erhalten 36 Grad; weißlich, innen gelblich glasiert, im Halsbereich zwei rotbraune Streifen

Abb. 7

- 1 Rs Teller Dm 28 cm, ; erhalten 26 Grad; gelblich, innen farblos („gelb“) glasiert
- 2 Rs Teller Dm 20 (?) cm, erhalten 22 Grad; gelblich, innen farblos („gelb“) glasiert, Fahne mit Rillen- und Wellendekor
- 3 Bs Teller (?); weißlich, innen grün glasiert, Wellendekor
- 4 Rs Schale/Dreifußpfanne Dm 13 cm, erhalten 32 Grad; gelblich, innen gelblichbraun glasiert
- 5 Rs Henkelschale Dm 16 cm, erhalten 36 Grad; orange, Rand und innen grün glasiert
- 6 Bs Schale Dm 9,5 cm; gelblich, Bruch blaß orange, innen bräunlich glasiert, Abschneidespuren

Abb. 8

- 1 Rs Schüssel Dm 24 cm, erhalten 56 Grad; blaß orange, außen und Rand weiß (Engobe ?), innen grün-gelblich glasiert, Rillendekor
- 2 Fuß Dreifußgefäß; außen weißlich/gelblich, innen rosa, innen Spuren von gelblichbrauner Glasur
- 3 Rs Blumentopf (?) Dm 16 cm (?), erhalten 76 Grad; gelblich, angerußt, innen grün glasiert, untere Randkante mit Finger-“Dellen“

Abb. 9

- 1 Fragment Krug; rotbraun, außen flächig, innen partiell farblos („braun“) glasiert
- 2 Bs Krug (?) Dm 12 cm; hell orange, Abschneidespuren
- 3 Bs Dm 7,5 cm; weißlich, innen grün glasiert, Abschneidespuren

- 4 Lämpchenfragment Dm 10 cm, erhalten 54 Grad; gelblich, innen farblos („gelb“) glasiert, Rußspuren an Schnauze
- 5 Ws Trichterhalsbecher Siegburger Steinzeug; weiß, Rest von Medaillonauflage

Alle Zeichnungen M 1:2

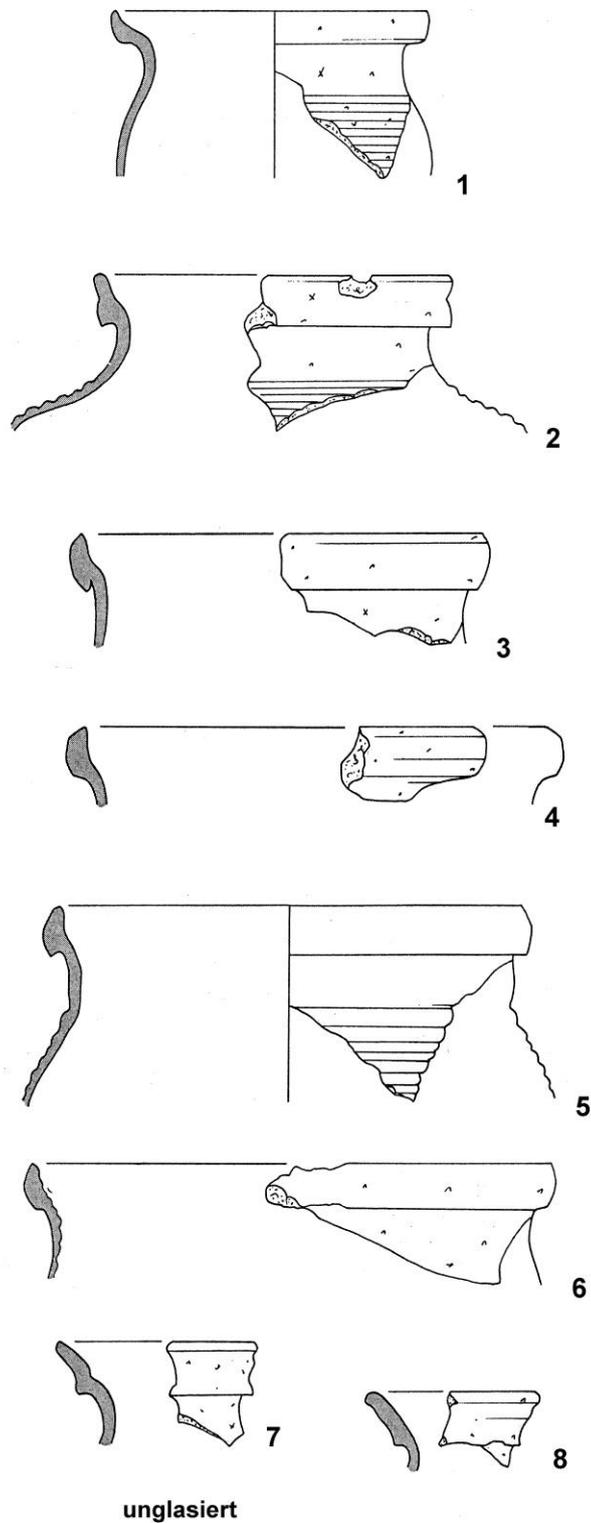


Abb. 1

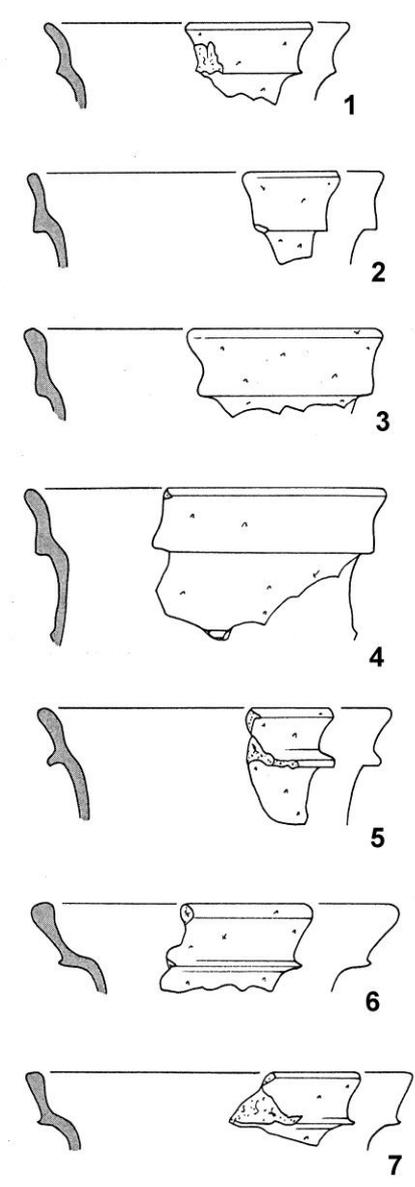


Abb. 2

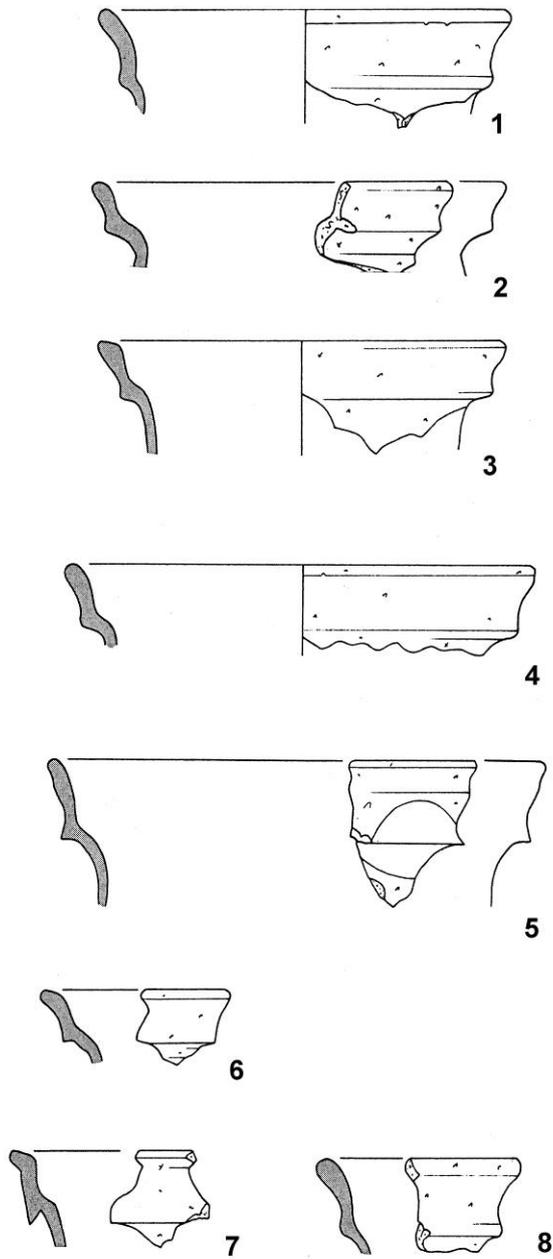


Abb. 3

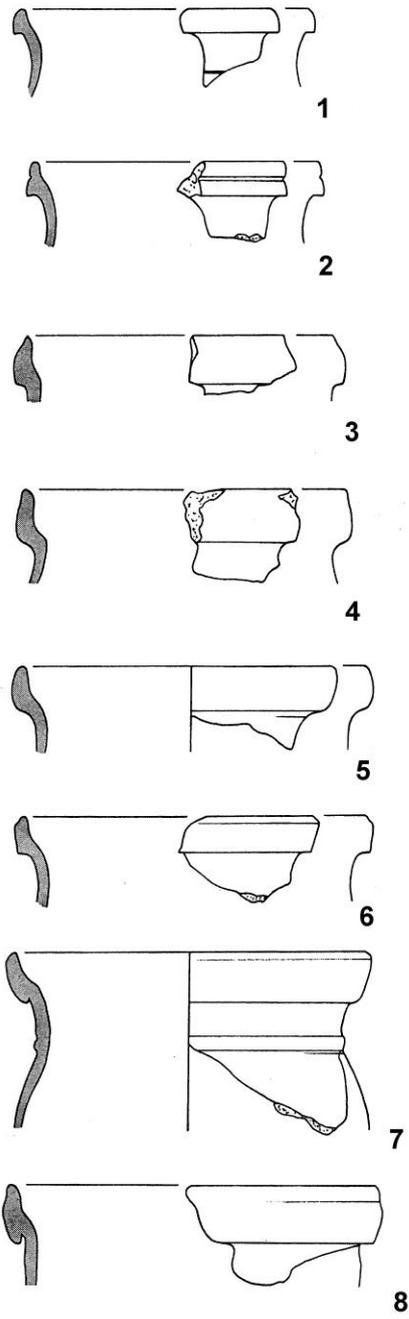


Abb. 4

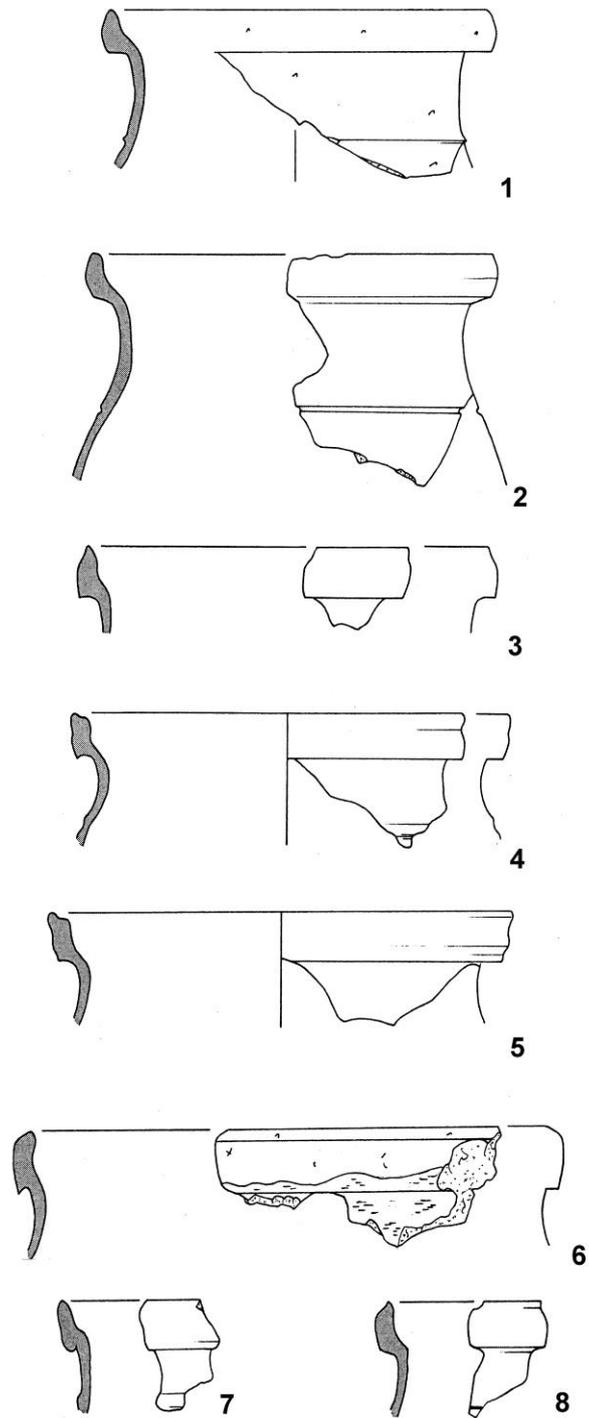


Abb. 5

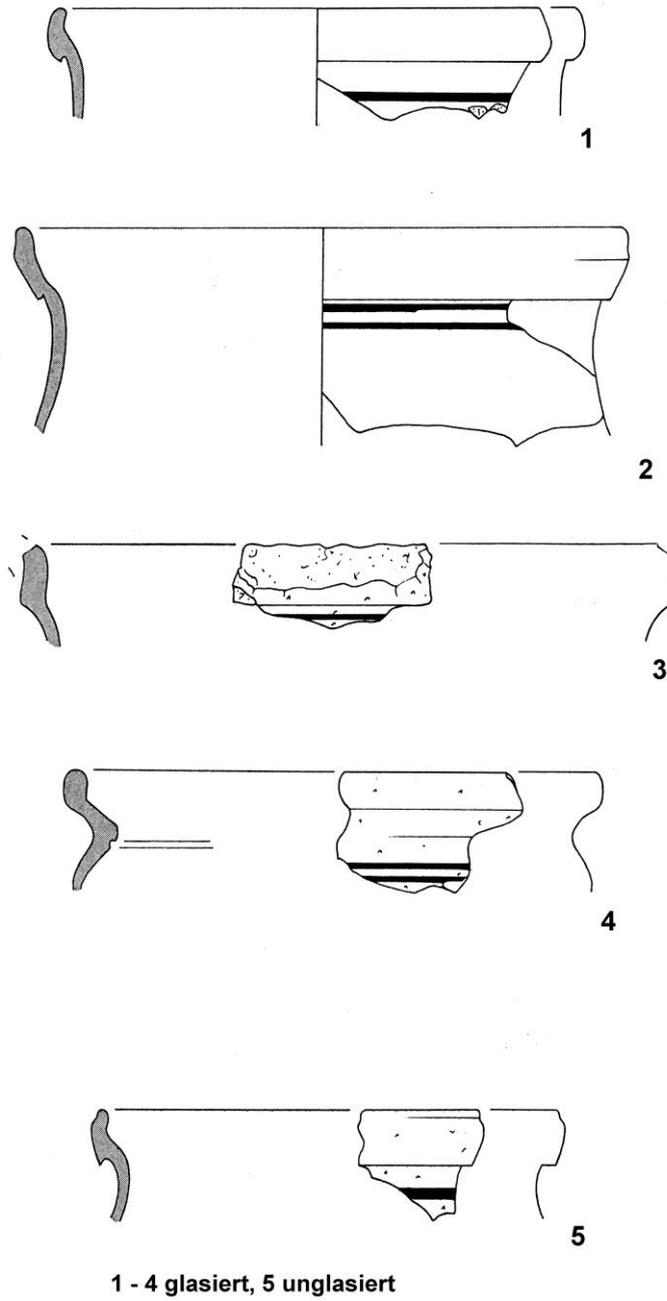


Abb. 6

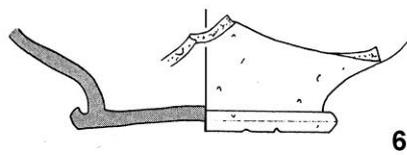
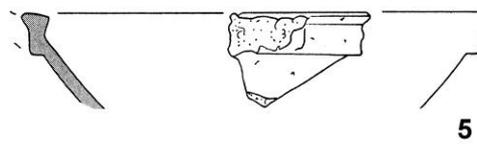
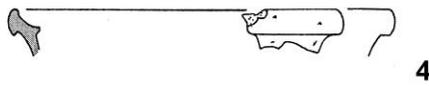
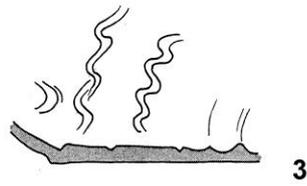
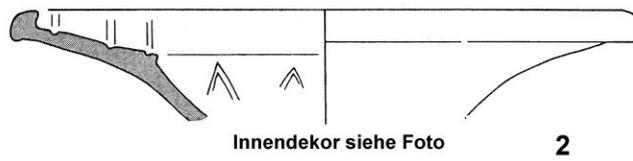
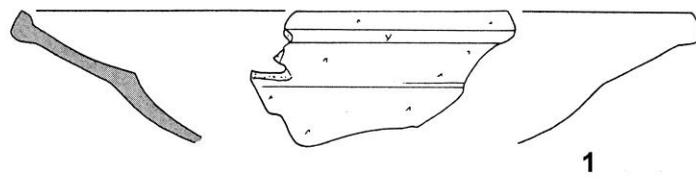
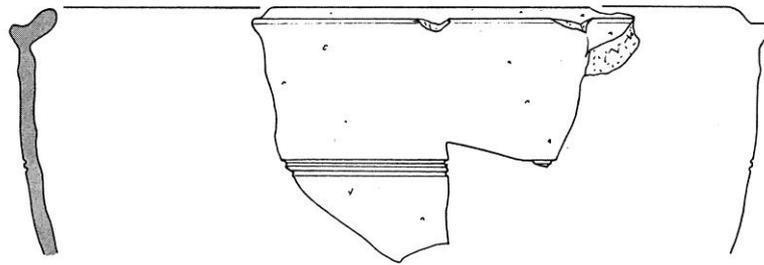
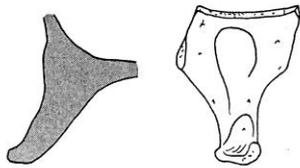


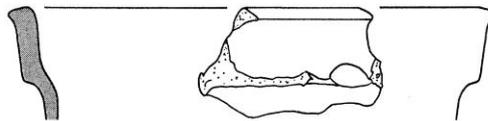
Abb. 7



1



2



3

Abb. 8

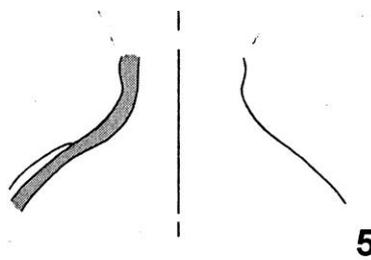
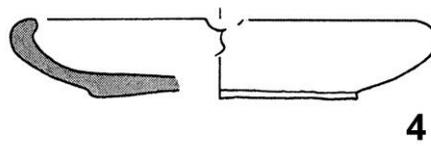
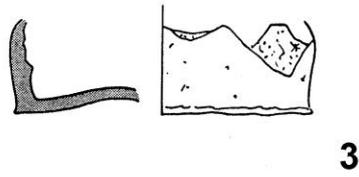
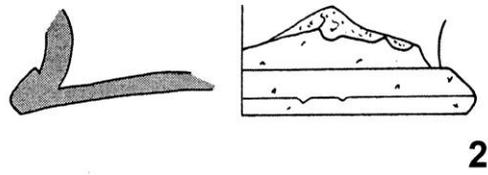
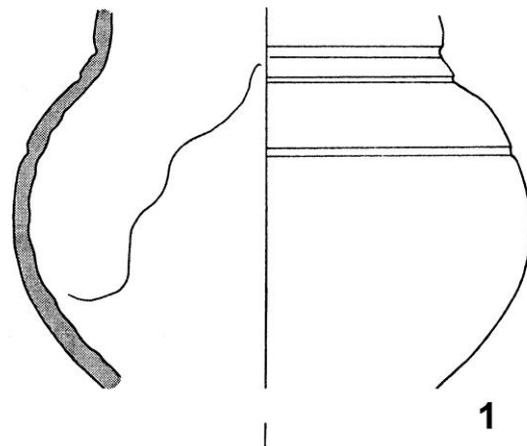


Abb. 9



0 cm 5



0 cm 5

Abb. 10



0 cm 5



0 cm 5

Abb. 11



0 cm 5



0 cm 5



0 cm 5

Abb. 12



0 cm 5



0 cm 5

Abb. 13

Verbleib der Funde:

derzeit Landesamt für Denkmalpflege im RP Stuttgart

Archäologische Denkmalpflege Esslingen, Ref. 84.2

(Übergabe an Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland – Pfalz,
Landesarchäologie Außenstelle Speyer geplant)

Abbildungsnachweise:

Titelabbildung: Stich von J.W. Roux (um 1800)

Zeichnungen und Fotos: Verfasser